Charlottenburger Zeitung.

erscheint **täglich** Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Inserate,
die Corpuszeile **10** Pf., für Auswärts 20 Pf., werden zur nächsten Nummer bis 5 Uhr Abends angenommen im Comtoir, Berliner Straße 59, sowie in allen Annoncen-Expeditionen.

Redaction und Expedition:
Berliner Straße 59.

Eigenthümer: Gebr. Pinthus jr.

Abonnementspreis
exclusive Postaufschlag vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen
nehmen an die Expedition der „Charlottenburger Zeitung"
Berliner Straße 59,
die Zeitungsspediteure Karraß, Schulstraße 9, Orsinski Grünstraße 2, sowie alle Post-Anstalten.

Nr. 51. **Charlottenburg, Sonntag, den 29. Februar 1880.** **II. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **März** wird ein neues Abonnement auf die **täglich** erscheinende

„Charlottenburger Zeitung"

mit der Sonntagsbeilage **„Kornblumen"** zum Preise von **50 Pf.** eröffnet.

Die Redaction und Expedition der „Charlottenburger Zeitung".
59. Berliner Straße 59.

Wochenschau.

Der deutsche Reichstag hat die zweite Woche seiner Thätigkeit hinter sich, ohne daß er Gelegenheit gehabt hätte, den deutschen Reichskanzler zu sehen. Seitdem die letzte Reichstagssession vorüber gegangen, hat die deutsche Politik einen vollständigen Umschwung erfahren, aber noch ist im Reichstage keine Frage darüber laut geworden. Neue Frictionen deuten an, daß die Wendung der deutschen Politik wiederum in Frage gestellt worden, aber keine Frage wird deswegen in der deutschen Volksvertretung gestellt. Aus den Reichstagsverhandlungen selbst ist nur die Berathung des Etats der Marineverwaltung hervorzuheben, weil hierbei die Katastrophe von Falkestone zur Sprache kam und erst ein besonderer Antrag nöthig wurde, den Chef der Admiralität zur Berichterstattung über die Ursachen aufzufordern, welche den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst" herbeigeführt haben. Es muß sehr Selbstverständliches dem Reichstage vorenthalten sein, ehe derselbe sich entschließt, darüber Beschwerde zu führen. Die bescheidene Selbstbeschränkung des Reichstages zeigt sich recht deutlich darin, daß bei der Besprechung der Affaire „Großer Kurfürst" mit keiner Silbe des Herrn Leutner gedacht worden ist, jenes dunklen Ehrenmannes, dem die Hebung des kostspieligen Panzercolosses übertragen worden ist. Ganz angemessen der hohen Bedeutung, welche die Reichstagsverhandlungen haben, ist die Betheiligung der Berechtigten an den Sitzungen. Leere Bänke bekunden den Eifer der Reichsboten, ihren Mandatspflichten sorglich nachzukommen. Noch fast in jeder Sitzung hätte eine Auszählung die Beschlußunfähigkeit constatirt. In kommender Woche wird das Anders sein, denn in kommender Woche wird die Militärvorlage berathen. An der Annahme derselben ist nicht zu zweifeln; „die Thränen und die Seufzer, die kommen hinten nach."

In Oesterreich-Ungarn ist man bei dieser Nachlese bereits angekommen. Das Wehrgesetz ist im vorigen Jahre angenommen worden, und heuer erfordern die gesteigerten Ausgaben neue Steuern. Der cisleithanische Finanzminister Baron Kriegsau zieht nämlich die Deckung des Deficits durch neue Steuern der Deckung durch neue Anleihen vor. Noch viel übler ist die Finanzlage in Ungarn. Die dortige Regierung hat sehr großartige und kostspielige Baupläne, deren Ausführung die Summe der ungarischen Anleihen mächtig wird anschwellen lassen.

Frankreich hat wieder seine „Frage." Der russische Unterthan, welcher auf Grund einer von der russischen Regierung wider ihn erhobenen Bezichtigung, in dem Verdachte steht, an dem Moskauer Attentate betheiligt gewesen zu sein, soll an Rußland ausgeliefert werden, obwohl ein französisch-russischer Auslieferungsvertrag gar nicht besteht. Man will sich in Paris gern den Russen gefällig erweisen, hat aber auf der anderen Seite doch darauf Rücksicht zu nehmen, daß nicht das politische Asylrecht dabei zu Schaden komme. Die Angelegenheit ist noch in der Schwebe, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Auslieferung enden, sobald die Mitschuld des Verhafteten an dem Moskauer Verbrechen nachgewiesen ist. Im Senat dauert die Discussion über die Unterrichtsvorlage fort. Der vielbesprochene § 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes giebt zu den heißesten Kämpfen Veranlassung. Es ist noch gar nicht abzusehen, auf welcher Seite die Majorität sein wird.

Englands Parlament soll nun auch ein Maulkorbgesetz bekommen, welches den Zweck hat, nicht dem Mißbrauch der Redefreiheit entgegenzutreten, sondern den Mißbrauch zu beseitigen, den einzelne Mitglieder des Unterhauses mit der Zeit des Parlaments treiben. Es ist nicht anzunehmen, daß in dem Geburtslande des Parlamentarismus eine solche Vorlage Zustimmung finden wird.

In **Rußland** hat Czar Alexander nicht der Form nach, aber thatsächlich abgedankt, er hat alle Regierungsgewalt in die Hände eines einzigen Generals gelegt, der nicht einmal an die bestehenden Gesetze gebunden ist. General Loris-Melikow ist derzeit mehr der „Herrscher aller Russen", als es Czar Alexander je gewesen ist. Ob diese Gewaltmaßregel, welche die Thatsache der Revolution anerkennt, helfen wird, ob sie klug ist, ob nicht vielmehr ein entgegengesetztes Verfahren am Platze gewesen wäre — darüber läßt sich aus der Entfernung und ohne genaueste Kenntniß aller einschlägigen Verhältnisse nicht urtheilen, und das um so weniger, als die aus Rußland über Rußland zu uns kommenden Berichte nichts weniger als zuverlässig sind.

Deutsches Reich.

— Man erfährt, daß der Kaiser neulich eine lange Unterredung mit dem Fürsten Bismarck in dessen Palais gehabt hat. Es mag hierzu noch erwähnt werden, daß der Reichskanzler zu dieser Zeit noch so leidend war, daß er das Bett nicht verlassen konnte. Nach den heutigen Nachrichten ist der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck indeß kein solcher mehr, daß er ihm verbietet, das Zimmer zu verlassen. Der Reichskanzler hat die ihm zeitweilig mangelnde Bewegungsfreiheit wiedererlangt, und so ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er an der für Montag in Aussicht genommenen Berathung der Novelle zum Militärgesetz theilnehmen wird.

— Die officielle Feier des Geburtstages Sr. Majestät ist der Charwoche wegen auf Sonnabend, den 20. März, verlegt worden. Es geschieht dies zum dritten Male seit dem Regierungsantritt des Kaisers, denn auch in den Jahren 1865 und 1872 wurde der stillen Woche wegen die Geburtstagsfeier um einige Tage zurückverlegt.

— Die bisher eingegangenen Anmeldungen über die Theilnahme an der Ausstellung in Melbourne nehmen den für die deutsche Abtheilung angewiesenen Raum völlig in Anspruch. Es können daher Anmeldungen nicht weiter angenommen werden. Ebenso haben diejenigen Theilnehmer an der Ausstellung in Sydney, welche der an sie ergangenen Aufforderung unerachtet, bisher ihre Betheiligung für die Ausstellung in Melbourne nicht angemeldet haben auf Anweisung von Platz nicht mehr zu rechnen.

— Officiös wird geschrieben: Ueber die von verschiedenen Seiten angeregte Frage der Umgestaltung des Innungswesens hören wir, daß über dieselbe eine Gesetzvorlage in der gegenwärtigen Reichstagssession nicht zu erwarten ist. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß eine Vorlage, betreffend die Revision der Bestimmungen des Titels 3. der Gewerbe-Ordnung über den Gewerbebetrieb im Umherziehen dem Bundesrath und Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden wird.

— Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung für die Zeit vom Beginn des Etats-Jahres bis zum Schlusse des Monats Januar betrugen 109,218,030 Mark und ergaben eine Mehreinnahme gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 3,674,197. Im gleichen Zeitraum vereinnahmte die Reichseisenbahn-Verwaltung 30,674,700 Mark mit einer Mindereinnahme gegen das Vorjahr von 86,581 Mark.

— Der Antrag des Abg. Hänel, wonach der Chef der Admiralität in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Reichskanzlers ersucht wird, einen amtlichen Bericht über die Untersuchung in der Affaire des „Großen Kurfürsten" dem Reichstage vorzulegen, wird nach

---

52)

Rita die Creolin.

(Fortsetzung.)

Sie hatten deshalb die Absicht gehegt, durch den Hausgang an der Wache vorüber, welche Bento mit dem Weine des Oberrichers erquickt und auch in festen Schlaf gebracht hatte, zu schleichen; aber die Sache blieb immer ein Wagestück, denn wenn ein Mann der Wache nicht fest genug schlief, so gab es Lärm und das geringste Geräusch konnte den Hausherrn, so lange dieser in seiner Kammer schlief, wecken.

Jetzt aber konnte man durch dessen leeres Schlafgemach in den Salon und von dort mit einem nicht zu hohen Sprunge auf die Straße gelangen. Dieser Weg wurde also eingeschlagen.

Bento, der annehmen mußte, daß seine Theilnahme an dem Unternehmen kein Geheimniß für seinen Herrn geblieben sei, floh mit den Andern.

Antonio sprang rasch und leicht aus dem Fenster und empfing aus Tiburcio's und Bento's Händen die theure, süße Bürde, um derentwillen er das Alles gewagt hatte. Bento folgte ebenso leicht, weniger leicht aber Tiburcio.

Antonio trug Rita in seinen Armen bis zu dem Asyl in den Ruinen, während Bento Tiburcio stützte, der immer mühsamer sich vom Fleck bewegte.

* * *

Ein heiterer Sonnentag folgte der Gewitternacht; der Marktplatz am Hafen war voller Menschen; die gruppenweise beisammen standen und über das Thema des Verkaufs der gefährlichen Sclavin verhandelten. Die Neugier war auf's Höchste gespannt, denn ein Jeder wollte dieselbe wenigstens sehen.

Paiva ging von Gruppe zu Gruppe; überall, wo er ein bekanntes Gesicht sah oder zu sehen glaubte, knüpfte er an und erzählte die unglaublichsten Geschichten von der „gefährlichen Person;" es waren die Früchte seiner gestrigen Insinuation; er hatte blos aufzusammeln brauchen, was die Phantasie des Volkes daraus gemacht hatte. Eine Furie in Engelsgestalt war gegen Rita eine lilienweiße Unschuld, so schwarz hatte die erhitzte Einbildungskraft die Seele des armen jungen Weibes gemalt.

Paiva war glücklich über diese Stimmung. Er schloß daraus, daß er wahrscheinlich der einzige Käufer bleiben werde und freute sich auf die Ueberraschung der „verwittweten Donna Rita de Silva", wie er sie bei sich nannte, wenn sie ihn als Herrn wiedererkenne.

Ueber die an Silva verübte That war er vollkommen beruhigt. Er hatte eine Zeit lang gefürchtet, daß seine Thäterschaft entdeckt werden und zu gerichtlichen Complicationen führen könnte, die er zu vermeiden trotz Allem Ursache hatte, aber jetzt erweckte die Haltung der Justiz Vertrauen und Sicherheit bei ihm. Er erriethsscharfsinnig die Ursache dieser Passivität und triumphirte um so mehr.

„Heda!" rief er nun einen der ehemaligen Cumpane des Spielhauses an, den er erkannte, als derselbe in seiner Nähe erschien; „ein Wort, wenn's Euch beliebt und Ihr sonst nichts zu versäumen habt."

Der Angeredete, ein noch ziemlich junger Mensch, mit großer, aber etwas verdächtiger Eleganz gekleidet, trat näher.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu die Sonntagsbeilage „Kornblumen".

Beendigung der ersten Lesung des Militärgesetzes zur Verhandlung gelangen. Die Mittheilung einiger Blätter, daß der Abg. Hänel seinen Antrag dahin ändern wolle, statt des Chefs der Admiralität den Reichskanzler selbst vor das Forum des Hauses zu citiren, ist unbegründet.

— Es wird dem Reichstagsabgeordneten Eduard Lasker vielleicht nicht ganz uninteressant sein, zu erfahren, daß er demnächst den Vereinigten Staaten von Amerika einen Besuch abzustatten und sich längere Zeit daselbst aufzuhalten gedenkt. Vielleicht erfährt Herr Lasker auch noch etwas näheres über seine Reisedispositionen, wenn er sich an die Redaction des „New-Yorker Herald" wendet, denn diesem Blatte hat man aus London das interessante Factum telegraphisch mitgetheilt. Der Herald hat übrigens sofort ein Skizze über das Leben und Wirken des berühmten Parlamentariers veröffentlicht, welche überaus schmeichelhaft gehalten ist und den Verdiensten des nationalliberalen Parteiführers die größte Anerkennung zollt. Trotzdem aber glauben wir, ist Herr Lasker noch nicht so europamüde, um sich zu einer transoceanischen Excursion veranlaßt zu fühlen.

— Eine ganz eigenthümliche Verfügung hat das Generalpostamt unterm 17. d. M. also erlassen: „Es kommt öfter vor, daß Briefe u. s. w. zum Theil in größeren Mengen den Postanstalten von anderen Postorten her unter gemeinschaftlichem Umschlage mit dem Ersuchen übersandt werden, dieselben mit dem Aufgabestempel der betreffenden Postanstalt zu versehen und nach den in den Briefaufschriften angegebenen dritten Orten weiter zu senden. Dieser Fall trifft nicht unter die Bestimmungen des § 5 des Gesetzes vom 28. October 1871 über das Postzwangsrecht, indem hier nur von solchen Briefen u. s. w. die Rede ist, welche vom Absender an eine Postanstalt zum Vertheilen convertirt werden, mithin von Briefen nach dem Bestellbezirke der Postanstalt. Es kann aber auch aus allgemeinen Gründen nicht für zulässig erachtet werden, daß die Postanstalten einem Verfahren der Absender, wie das erwähnte, bei welchem es mehr oder weniger auf Täuschungen über den wirklichen Abgangsort abgesehen ist, die Hand bieten. Die Postanstalten werden daher angewiesen, Briefe u. s. w., welche ihnen unter Umschlag zur Weiterbeförderung nach dritten Orten zugehen, nicht in der beantragten Weise zu behandeln, sondern an die Postanstalten des Ursprungortes behufs Rückgabe an den von letzteren entsprechend zu verständigenden Absender zurückzusenden."

— Wie der „Köln. Z." von Diedenhofen mitgetheilt wird, wurde dort am 11. d. durch den städtischen Polizeiverwalter Ring ein angeblicher russischer Gesandter, Graf Edmund von Kwiatkowski aus Kiew verhaftet, der unter verdächtigen Umständen sich seit zwei Tagen bei einem Freudenmädchen aufgehalten und jede Auskunft über seine Person unter Schutz eines geladenen sechsläufigen Revolvers verweigert hatte. Bei der gewaltsamen Vorführung leistete er thätlichen Widerstand, auch machte er sich auf dem Transport einer groben Majestätsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser schuldig. Nachdem verschiedene nach Rußland gesandte Depeschen ohne genügenden Erfolg geblieben, hat der Polizeiverwalter nun gestern durch Zeugen feststellen können, daß der Verhaftete erklärt hat, bei dem Moskauer Attentat auf den russischen Kaiser betheiligt gewesen zu sein, und außerdem, sobald er wieder russischen Boden betreten würde, ein zweites Attentat gegen den Kaiser, der ihm dann nicht entgehen solle, unternehmen zu wollen. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl näheres Licht in die Sache bringen.

w. **Augsburg**, 28. Februar. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Königs an den Kriegsminister, General von Maillinger, wodurch derselbe in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zum Inhaber des 9. Infanterie-Regiments ernannt wird.

Ausland.

London, 28. Februar. Die „Times" besprechen die Ernennung des Grafen Loris-Melikow zum Chef der Executiv-Commission und schreiben, welches auch immer die Ursachen der politischen Unzufriedenheit in Rußland sein möge, so habe doch ein Theil derselben eine Form angenommen, welche die Schranken der Civilisation überschreite und unter allen Umständen erdrückt werden müsse. Das öffentliche und sociale Leben könnte unter solchen Drohungen durch einen geheimen, gewissenlosen Feind nicht weiter bestehen. Nicht nur der Kaiser, sondern die ganze Gesellschaft des Reichs erscheine untergraben und gefährdet. Es sei daher ganz am Platze, daß der Kaiser den Stier bei den Hörnern fasse und vor Allem auf die Ausbrennung der politischen Eiterbeule bedacht sei.

Locales.

s. **Stadtverordneten-Sitzung.** Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Mittwoch, den 3. März 1880, Nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter Punkt C. und D. „Petition der Charlottenburger Turngemeinde, wegen Einsetzung eines Kapitals zum Baue einer Turnhalle und Petition von Bewohnern der Bismarckstraße wegen Legung von Trottoir." Zutritt steht Jedermann frei. Näheres siehe im Inseratentheil dieser Zeitung.

s. **Bezirksturnen.** Das angesetzte Bezirksturnen fand, wie wir bereits gemeldet, am Freitag im Vereinslocal der Turngemeinde unter besonders zahlreicher Betheiligung statt. Die Leistungen der Berliner-, sowie unserer Turner waren vorzüglich. Dem Turnen schloß sich ein Commers an, welcher die Betheiligten noch einige Stunden zusammenhielt.

s. **Bilse-Concerte.** Wie wir hören, hat die Direction der „Flora" die Bilse'sche Capelle für den nächsten Sommer wieder gewonnen. Die Concerte beginnen voraussichtlich am 9. Mai.

w. **Auctionskalender.** Morgen, Montag, Vormittags 11½ Uhr, Pfandkammer, Kirchhofstraße (Amtsgericht), 1 eisernes Geldspinde, Möbel 2c.

r. **Diplom.** Aus dem Königl. Heroldsamte ist dieser Tage das Grafendiplom an den General der Infanterie Grafen von Werder abgegangen. Das Diplom ist auf Pergament in kunstvoll gothischer Schrift geschrieben, die Schrift selbst ist auf jeder Seite von einem breiten Rande umgeben, der in Malerei eine Renaissance holzartig nachahmt, um das sich Lorbeer- und Eichenzweige schlingen. Ein Kunstwerk moderner Wappenmalerei ist das Wappen selbst, das alte Werdersche Familienwappen auf dem Großkreuze des Eisernen Kreuzes liegend, wie das den Rittern dieser höchsten Ordensklasse zukommt. Schildhalter sind der Schwarze und Rothe Adler, jener mit dem Hohenzollern-Schildchen, dieser mit dem Kurschilde, beide die Devise „Vom Fels zum Meer" darstellend. Unten auf einem Spruchbande der Wahlspruch: „Dem Freunde Schutz — dem Feinde Trutz", den der heldenmüthige General so glänzend bewährt hat. Eine dunkele, teppichartige Decoration bildet den Hintergrund des Wappens, überthym, von zwei Genien mit schwarzweißen Bannern bewacht, glänzt der Namenszug des Kaisers im strahlenden Lichte. Die Pergament-Blätter ruhen in einer Decke von purpurrothem, goldgepreßtem Sammet, an der eine fast tellergroße, massiv silberne Wappenkapsel hängt mit schwersilbernen Quasten, drinnen das große prächtige Wappen in Wachs abgedruckt, eine Art des Abdrucks, wie sie fast vergessen war, und die der Chef des Heroldsamts, Graf Stillfried, wieder in's Leben gerufen hat. Das ganze ruht in einem massiven, mit vergoldetem Leder überzogenen Koffer und ist ein Geschenk des Kaisers. Das Wappen und die Bänder hat Scheuerlein gemalt, die Schrift ist vom Kalligraphen Günther, die Portefeuille-Arbeit vom Hofbuchbinder Borries.

e. **Unterseeisches Kabelnetz.** Die Anzahl der zur Zeit im Betriebe befindlichen Unterseeeisch-Kabel des Weltmeeres beziffert sich auf 585, mit einer Länge der Kabel von rund 69,500 Seemeilen und der Drähte von rund 76,800 Seemeilen. Dieselben befinden sich im Besitze von 20 Staatsverwaltungen und von 22 Privatgesellschaften, deren allein 16 ihren Sitz in London haben. Die Gesammtlänge der Kabeldrähte würde hinreichen, etwa viermal den Aequator zu umspannen.

r. **Fünf Personen verbrannt.** In Salzburg brach am 26. in dem am dichtest bevölkerten Theile der Stadt, in der Getreidegasse, im Hause des Kaufmanns Schwarzenberger, ein Schadenfeuer aus, das nur durch die opfermuthigen Anstrengungen der Feuerwehr und mit Hülfe der trefflichen Wasserleitung Salzburgs auf das zuerst vom Feuer ergriffene Haus beschränkt blieb. Leider fielen aber dem rapid um sich greifenden Brande fünf Menschenleben zum Opfer: ein Postbeamter, dessen Frau und Kind, ein Schuhmacher und eine Köchin konnten aus dem brennenden Hause nicht mehr gerettet werden.

r. **Für Ordensbesitzer.** In Stockholm wurde in den jüngsten Tagen ein für Ordensbesitzer und solche, die es werden wollen, recht unangenehmer Beschluß gefaßt. Ein radicales Mitglied der zweiten Kammer, Herr Lind, hat nämlich am 19. d. in der Reichstagsversammlung zu Stockholm eine Steuer auf Orden-Decorationen in Vorschlag gebracht, und trotzdem der Bewilligungs-Ausschuß von dem Vorschlage abrieth, und die erste Kammer ihn verwarf, hat die zweite Kammer denselben in der Mittwochs-Sitzung mit 92 gegen 71 Stimmen angenommen.

r. **Hinrichtung.** Ueber eine höchst originelle Hinrichtung wird den Petersburger „Nowoje Wremja" aus der Kaukasischen Hauptstadt Tiflis geschrieben: „Am 9. d. M. wurde daselbst der berüchtigtste und gefürchtetste Räuberhauptmann des ganzen Kaukasus, Tato Zulukidze, öffentlich gehängt. Als der Delinquent nach der Richtstätte gebracht worden, ersuchte derselbe den Militär-Commandanten, dieser möge ihm gestatten, einige Worte an das Publikum zu richten, was auch bewilligt wurde. Zulukidze bestieg nun feierlich und gravitätisch das Galgengerüste, verbeugte sich vor der Menge und sprach dann etwa wie folgt: „Verehrungswürdiges Publikum! Sogleich werde ich, wie Sie wissen, gehängt. Ich bin aber unschuldig daran, daß ich ein Mörder und Räuber gewesen. Meine Eltern trifft die Schuld. Ich absolvirte die vierte Gymnasialklasse in Tiflis, doch verspürte ich schon in meiner Jugend räuberische Instincte, die meine Eltern nicht zu unterdrücken wußten. Die Wahrheit wird sich herausstellen, mögen Jene meinen Tod verantworten. Mir ist es nicht leid um mein Leben. Lebet Alle wohl!" Sprach's, verbeugte sich, wandte sich an den Geistlichen, wechselte mit demselben einige Worte, drehte sich dann eine Cigarette, rauchte diese ruhig etwa bis zur Hälfte, löschte dann das Feuer aus, drehte sich zum Scharfrichter um und ersuchte denselben, seines Amtes zu walten. Dieser that, was nöthig, und Zulukidze half ihm selbst, sich den Strick um den Hals zu legen. Eine Secunde darauf hing Zulukidze am Galgen. Doch plötzlich riß er die Augen auf und schrie laut: „Popraw woriowku" („Richte die Schlinge"). Der Henker richtete die Schlinge und Zulukidze war nicht mehr . . . . Das schreckliche blasse Gesicht mit weit geöffneten Augen bot einen gräßlichen Anblick. Drei Stunden später wurde die Leiche des Gehängten ärztlich untersucht und dann zur Erde bestattet. Tato Zulukidze war kaum dreißig Jahre alt.

s. **Berichtigung.** In unserer gestrigen Notiz über die Volksküche, war nicht Frau Bürgermeister Fritsche, sondern Frau Fabrikbesitzer Fritsche gemeint.

— **Börsenbericht der verflossenen Woche.** Die Börse eröffnete in der vergangenen Woche ziemlich verstimmt bei matten Coursen, welche zum großen Theil durch deu bevorstehenden Ultimo beeinflußt waren. — Russ. Fonds, welche im Laufe der Woche durch ziemliches Angebot zu weichender Notiz angeboten wurden, konnten sich zum Schlusse bei recht lebhaftem Verkehr gut behaupten, so daß dieselben größten Theils zu besseren Coursen gefragt blieben. In Rheinischen und Westphälischen Eisenbahn St.-Actien entwickelte sichein lebhaftes Geschäft zu steigenden Coursen, so daß die Haltung der Börse zum Schlusse als eine recht feste genannt werden kann.

Berliner Nachrichten.

Berlin. Ein in der Wrangelstraße wohnender Eisenbahnschaffner, der schon seit längerer Zeit Zweifel in die Treue seiner Frau gesetzt hatte, traf dieselbe, als er in der Nacht zum Donnerstag unerwartet früher aus dem Dienst heimkehrte, mit seinem Chambregarnisten in einer Situation, die seinen Zweifel zur Gewißheit machte. Rasend vor Wuth stürzte er nach seinem Schlafzimmer, riß hier einen über seinem Bette hängenden, im französischen Kriege erbeuteten Pallasch von der Wand und stürmte damit auf den Galan der Frau ein. Dieser versuchte die Schläge des Wüthenden erst mit einem vorgehaltenen Stuhl zu pariren und sprang dann, als sein Schild in Stücke ging, durch eine zur Küche führende Glasthür, hierbei sich nicht unerheblich verwundend; so gewann er den Weg zur Flucht nach dem Boden des Hauses, wo er sich verbarrikadirte. Die Frau war unterdessen heulend und schreiend auf die Treppe gestürzt, wo sich die Nachbarn, von dem höllischen Lärmen erweckt, bereits versammelt hatten. Diese lehnten es ab, zu ihren Gunsten zu interveniren, und diese hätte fast unbeleidigt ihre Zuflucht zu fremden Leuten nehmen müssen, wenn der Mann ihr nicht mitleidig Kleidungsstücke herausgeworfen hätte. Auf die Intervention des zur Stelle erschienenen Nachtwächters wurde dem auf dem Boden befindlichen frostklappernden Flüchtling freier Abzug nach seiner Stube bewilligt.

— Der Magistrat hat von dem Siemens'schen Projecte der Anlage einer electrischen Eisenbahn mit großem Interesse Kenntniß genommen und einen Commissar ernannt, um mit dem Unternehmer und dem Polizeipräsidium in nähere Unterhandlung über die Ausführbarkeit des Projects zu treten.

— Wie aus Schlesien mitgetheilt wird, ist in der Strafanstalt zu Jauer einer der berüchtigsten Verbrecher der unter dem Namen Böttcherkarl namentlich auch hier bekannte und gefürchtete Einbrecher gestorben. Derselbe hatte erst im vorigen Jahre wieder einen Versuch gemacht, aus dem Zuchthause auszubrechen.

Provinzial-Nachrichten.

Potsdam. Zwei Landbierfahrer der Wünnschen Brauerei kehrten nächtlicher Weile von ihrer Tour zurück. Zwischen 11 und 12 Uhr befanden sich die Wagen zwischen Buchow-Carpzow und Hoppenrade, ungefähr in einer Entfernung von 100 Schritt von einander. Die Pferde verfolgten ruhig ihren Weg nach Hause, indeß die Führer schliefen. Plötzlich erwachte der Bierfahrer des zweiten Wagens von einem Geräusch! er rieb sich die Augen und sah zwei Frauenzimmer neben sich sitzen, die auf sein verwundertes Fragen ihn baten, sie mit nach Potsdam zu nehmen. Er wollte dies nicht abschlagen, entdeckte aber bald, daß die eine seiner Begleiterinnen lange Schaftstiefeln trug und es wurde ihm zur Gewißheit, daß die Beiden verkappte Räuber seien. Mit einem Ruck riß er sein Terzerol hervor, setzte es dem Einen auf die Brust und rief den anderen Bierfahrer zu Hilfe. Dieser erwachte dadurch gleichfalls, kettete seinen Bock vom Wagen los und eilte zurück. Indessen war noch ein drittes „Weib" neben dem Wagen erschienen, ergriff aber alsbald das Hasenpanier. Bock übernahm freiwillig die Verfolgung des Feindes und erbeutete feizenweise dessen Oberrock. Die beiden anderen Räuber wurden von den Bierfahrern festgenommen, es gelang aber einem derselben, später zu entwischen. Der dritte wurde gefesselt Nachts gegen 2 Uhr an die Potsdamer Polizeibehörde abgeliefert.

Kassel, 28. Februar. Das hiesige Oberlandesgericht hat die fünf Lehrer der Realschule in Hagen, welche von dem Vater eines Abiturienten ein Geldgeschenk von 1000 Mark angenommen hatten und deshalb auf Grund des § 331 des Strafgesetzbuches in den beiden ersten Instanzen zu einer Geldstrafe von je 150 Mark verurtheilt worden waren, kostenlos freigesprochen, nachdem das Reichsgericht die Nichtigkeitsbeschwerde für begründet erachtet hatte.

Kölleda. Die hiesige Polizeiverwaltung veröffentlicht unter dem 24. d. Mts. Folgendes: „Am 21. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags, will die 14jährige Tochter des Hutmanns (Schäfers) Metze in Frohndorf (Kölleda) gesehen haben, wie ein üttlicher Man am Ufer des Frauenbachs erst einem etwa achtjährigen Knaben mit dem Messer die Kehle durchschnitten, ihn dann in den Frauenbach geworfen und dann sich selbst entleidt und in den Frauenbach gestürzt habe. Die Leichen sind bis heute noch nicht aufgefunden worden."

Inserate:

Ordentliche Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
am
Mittwoch, 3. März 1880.
Nachmittags 4 Uhr.
Tages-Ordnung.
Zu öffentlicher Sitzung:
A. Mittheilungen.
B. 1. Commissionsbericht über die Prüfung der Jahresrechnung 1878/79 und über den Antrag auf Feststellung und Entlastung derselben.
2. Nachmittags 4½ Uhr. § 61. der Städte-Ordnung. Bericht des Magistrats, über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten, für das Etatjahr 1878/79.
3. Magistrats-Antrag, auf Ertheilung des Zuschlages zur Erhebung des Stättegeldes pro 80/81.
4. Berathung und Feststellung des Stadt-Haushaltetats für's Rechnungsjahr 1880/81.
Zum Etat ist nachträglich eingegangen:
A. Antrag des Magistrats vom 20. Februar, Titel 4, Capitel 4, Position 9, einen Betrag in Ausgabe einzustellen zur Unterstützung mehrerer wegen Arbeitsunfähigkeit entlassener Straßenreiniger. Diese Ausgabe soll künftig wegfallen.
B. Desgleichen vom 18., eingegangen am 26. Februar cr., wonach von der Versicherung der Mannschaften der freiwilligen Turnerfeuerwehr gegen Unfall bei Feuergefahr Abstand genommen werden soll, aber anerkannt wird, die Verpflichtung zu haben, bei einem nicht verschuldeten Brandunglücksfalle aus städtischen Mitteln hilfreich einzutreten.
C. Petition der Charlottenburger Turngemeinde, wegen Einsetzung eines Kapitals zum Baue einer Turnhalle.
D. Von Bewohnern der Bismarckstraße wegen Legung von Trottoir u. s. w.
In nicht öffentlicher Sitzung:
5. Berathung und Feststellung des Stadt-Haushaltetats, Personalien betreffend.
6. Wahl eines Vorstehers für den 3. Stadtbezirk.
Charlottenburg, d. 27. Febr. 1880.
Der Vorsitzende.

Auction.
Montag, 1. März cr. Vorm. 11½ Uhr sollen in der Pfandkammer **Kirchhofstr.** (Amtsgericht)
1 eisernes Geldspinde, rothe u. weiße Damast-Gardinen, Tüll-Gardinen, Kleiderspinde, Fauteuils, Rohrstühle, Sophas, 1 Stutzuhr, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, Teppiche 2c.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
A. Lange,
Gerichtsvollzieher,
Berlinerstr. 64.

Holz-Verkauf
in der Oberförsterei Falkenhagen, bei Spandau.
Am Freitag den 5. März cr. Vorm. 10 Uhr, sollen im Frankeschen Gasthofe zu Falkenhagen folgende Hölzer unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden
I. Belauf Blockbrück, Jagen 149. (ca. 2 Kilometer von der Nieder-Neuendorfer Havelablage entfernt):
381 Stück Kiefern-Bauholz mit 503 Festmetern.
II. Belauf Damsbrück, Jagen 21. (an der Berlin-Hamburger Eisenbahn gelegen):
410 Stück Kiefern-Bauholz mit 504 Festmetern.
Falkenhagen bei Seegefeld.
22. Februar 1880.
Der königliche Oberförster.
Sachsenröder.

Holz-Verkauf.
im Forstrevier Grunewald.
Am Donnerstag den 4. März cr. Vormittags von ½11 Uhr ab sollen im Gasthofe zum Prinzen Friedrich Carl in Zehlendorf öffentlich meistbietend bei freier Concurrenz versteigert werden:
Schutzbezirk Wannsee.
Jag. 36. Eichen: 5 Rm. Nutzholz II. Cl., 22,5 Rm. Kloben, 4 Rm. Knüppel, 36 Rm. Stubben. 109 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer mit 177 Fm. 18 Rm. kiefern Nutzholz II. Cl.
Tot. Jagen 20. 36. Eichen: 13 Rm. Kloben, 3 Rm. Spaltknüppel Kiefern: 77 Rm. Kloben 71 Rm. Spaltknüppel, 16 Rm. Reiser II.
Jag. 35. 370 Rm. kiefern Reiser II.
Schutzbezirk Pichelsberg.
Jag. 54. 34 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer mit 35 Fm.
Tot. Jag. 45/47. 103 Rm. kiefern Kloben.
Forsthaus Grunewald.
den 26. Februar 1880.
Der Oberförster.
v. Schleinitz.

Das zur C. Schulze'schen Concursmasse gehörige Grundstück, Schloßstraße 13, worin seit Jahren ein bedeutendes Materialwaaren-Geschäft betrieben, soll freihändig verkauft werden und sind die Bedingungen einzusehen bei dem Verwalter der Concursmasse Dr. F. W. Gustav Schulz, Leibnizstraße 89.

Pferde-Auction.
Dienstag den 2. März cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Pferdeeisenbahnhofe zu Charlottenburg, Spandauer Str. No. 13/14., elf Stück ausrangirte Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

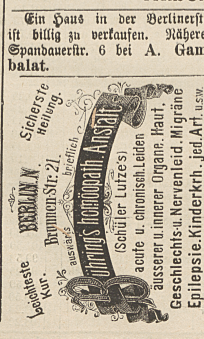
Dienstag,
den 2. März a. c.
Pferdemarkt.

Die Volksküche
Schloßstr. 1 ist von 11 bis 2 Uhr geöffnet; die Speisen werden nur gegen Zahlung oder Marke verabreicht. Marken à 10 und 15 Pfg. sind vorher käuflich bei Herrn A. Friesicke, Berliner Straße 66, zu haben.

Mein
Baubureau
befindet sich jetzt
Berliner Strasse 64.
C. Bülow,
Maurermeister.

Die Annahme und Zahlstelle der Sparkasse für den Kreis **Teltow,** befindet sich im Hause Berliner Strasse 59, beim
Juwelier Rabe.

Ein Haus in der Berlinerstr. ist billig zu verkaufen. Näheres Spandauerstr. 6 bei **A. Gambalat.**



Echt
Wichtig für sparsame Hausfrauen.
Paris. Wir trinken in unserer ganzen Familie anstatt Kaffee nur noch Ihren **weltberühmten Kakao-Thee** Maria Benno **von Donat.** Auch meine Schwester, die Fürstin — liebt dieses wohlschmeckende, gesunde und so billige Getränk, welches sich **hundert Procent billiger als Kaffee** stellt, über Alles. Senden Sie bitte umgehend, aber umgehend noch 20 Cartons von Ihrem Kakao-Thee zu 20 Pf. und 10 Cartons zu 50 Pf. lassen Sie mich aber nicht wieder so lange warten. 2c. 2c."
Auf 1 Tasse Wasser nimmt man 2 Kaffeelöffel Kakao-Thee Maria Benno von Donat und läßt dies eine halbe Stunde kochen.
Der rasche Absatz hat vielfache Fälschungen, Imitationen und eine maßlose neidische Concurrenz hervorgerufen. Deshalb möge man einzig und allein nur darauf achten, daß dieser Kakao-Thee nur echt ist in den Original-Cartons, auf deren Vorderseite nichts Anderes gedruckt steht als die weltbekannten **vier Worte: Maria Benno von Donat.**
Haupt-Depot in Charlottenburg bei Herren **A. Lutter u. Co., Berliner Straße 56.** Der weltberühmte Kakao-Thee und die Husten-Caramels Maria Benno von Donat treffen fortwährend frisch ein.

Ein Haus mit Vor- und Hintergarten, nahe dem Schlosse, für 2 Familien, anständig und comfortabel eingerichtet, mit 3500 Thlr. Anzahlung, billig zu verkaufen und sofort zu beziehen. Wo? sagt man in der Exped. d. Ztg.

Eine Baustelle, Mittelpunkt der Berlinerstr. ist zu verk. Adr. unt. S. 12 in der Expedition dieser Zeitung.

Dejeuners, Diners, Soupers
von 3 Mark ab ausser dem Hause sowie alle
kalten Schüsseln u. Menagen-Küche.
Berlinerstr. 63, 2 Treppen bei
W. Diessner.

Lichte (Stearin) Holländer, alle Packungen à Pack 75 Pf. Hallenser, alle Packungen à Pack 55 Pf. Lichte Paraffin, à Pack 55 Pf. Wichse, ächt französische in 5 Pf.-Schachteln pro Dutzd. 40 Pf, 3 Stück 10 Pf. in 10 Pf.-Schachteln pro Dtz. 75 Pf., 2 Stück 15 Pf.
zu haben in
Bang's
Zweiggeschäft,
10 Grünstr. 10
Ecke der Kirchstraße.

Nähmasch.-Fabrik
von
E. Hellpap
empfiehlt sein Lager **sämmtlicher Systeme für Hand- u. Fußbetrieb** zu **billigsten** Preisen.
Universal-Reparatur-Werkstatt
Nadeln, Apparate,
Oel stets am Lager.
Schulstraße 18.

Ein **großes**
eichengeschnitztes Garderobenspind
ist für 200 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Exped. dieser Ztg.

Montag, den 1. März,
6—7 Uhr
Vierter Vortrag
zum
Bestend. Charlottenburger Volksküche.
Herr Dr. Otto Schäffer: Ueber natürliche Quellen.
Billets à 75 Pfennige sind an der Abendkasse zu haben. Vorher in der Expedition der „Charlottenburger Zeitung" und den Buchhändlern Herrn Fritze, Berliner Strasse 64, Herrn Hückstedt, Berliner Strasse 96, Herrn Karrass, Schulstrasse 9.

105a **Stearin-Lichte** 105a
bestes rheinisches Fabrikat in den verschiedensten Packungen empfehlen zu den billigsten Preisen.
A. F. Neumann Söhne,
Drognen- und Farbenhandlung,
105a **Berliner Strasse 105a.** 105a

Gesangbücher
in styl- und geschmackvollen Einbänden, sowie **passende Geschenke zur Confirmation** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und zu mäßigen Preisen
F. Hückstedt,
vorm. R. O. Strauss,
96. Berliner Strasse 96.

Meine seit 16 Jahren als ganz vorzüglich gut tragbar bekannten
schwarz rein wollenen
Cachemirs
führe ich in **10 verschiedenen Qualitäten.**
Ganz besonders empfehle ich eine
wundervolle Qualität, 2 volle Ellen breit, ganz reine Wolle zu 12 Sgr. Elle.
Ecke Georgenstr. grad' über der Stadtbahn. **J. Goldmann jr.,** Ecke Georgenstr. grad' über der Stadtbahn.
99. Friedrich-Straße 99.

Berlin, Jerusalemerstr. 24, am Hausvoigteiplatz
Laut Beschluß
der
Gläubiger
sollen die noch vorhandenen
Concursmassen-Restbestände
in allerkürzester Frist allhier geräumt sein und kommen deshalb werktäglich zum **schleunigsten freihändigen** Verkauf:
Bielefelder, Herrnhuter, Hausmacher- u. Creas- Leinen, Taxe 2 Sgr., prima ¾ ⅞ u. 4/4 **rosa Bettdrell u. Inlett** Taxe **2—5 Sgr. Waffeldecken** Taxe **7 Sgr. Chenillen-Shawls** Taxe **1 Sgr. Schwere** 5/4 u. 6/4 **Zuchen, Doublas 1½ Sgr.! Dimiti, Parchend, Chiffon, Shirting Taxe 10 Pf. Handtücher 9 Pf. Reinseidene schwere Failles u. Ripse, Sammete Taxe 6 Sgr. Damast-Gedecke,** reinleinen, mit **24, 12 u. 6** Servietten Taxe **1½ Thlr.** Wollene Hemden, **Bettvorleger** Taxe **5 Sgr.! Schweizer Zwirn-Gardinen 1½** u. **2½ Sgr.! Echte Tüll-Gardinen 3½** u **6 Sgr.! Ganz große Teppiche zum Belegen ganzer Säle, taxirt 10 Thlr. Velour- und Brüssel-Teppiche 3⅔ Thlr.!! Oberbemden, Sopha-Teppiche 20 Sgr.! Seidene Plüsche, Möbel-Ripse, Portièrenstoffe u. Damaste 3½ Sgr.!**
Ferner der **Rest Nouveautés** in **Winter- und Frühjahrs-Kleiderstoffen** bestehend aus reinw. **Diagonals** u. s. w. taxirt **1½ 2½ bis 5 Sgr.! Reiseplaids 1⅓ Thl.! Reinwollene farbige Cachemires, schwarze Cachemires Taxe 7½ u. 4½ Sgr. Damen-Paletots, Havelocks, Regenmäntel Taxe 1½ bis 4½ Thlr.!!**
Angehäufte **Reste** von Leinen- und Kleiderstoffen kommen Vormittags von 9 bis 11 Uhr zu bedeutend ermäßigten Taxpreisen zum Verkauf!
Berlin, Jerusalemerstr. 24, Ecke Mohrenstr. am Hausvoigteiplatz.
Für Wiederverkäufer äußerst günstige Posten.
Die Verwaltung.

Die Waaren-Bestände der Leinen-Fabrikanten Lasar & Sohn werden zu den streng vorgeschriebenen Taxpreisen im Central-Depot für Concursmassen, Berlin, Jerusalemerstr. 5, Ecke Zimmerstr. ausverkauft.

Richtig 5/4 br. Hausmacher-Creas-Reinleinen, Engl. Leinen, Stück (50 Ellen) 3 1/3 Thl., Bielefelder, Herrenhuter Laken-Leinen, 50 Ellen, Taxe 4 Thl., Reinlein. Gedecke in Damast zu 24 und 12 Personen, Jaquard-Gedecke mit 6 Servietten, 1 2/3 Thl., Drell-Gedecke mit 6 Servietten, 1 1/6 Thl. Große reinlein. Damast-Tischtücher, Drelltischtücher 8 1/2 Sgr., 1/2 Dtzd. Jaquard-Servietten 22 1/2. 1 Dtzd. irische Taschentücher 10 Sgr. Große 2 Ellen lange reinlein. Jaquard-Handtücher, 1/2 Dtzd. Drell 22 1/2 Sgr., 1/2 Dtzd. lein. Handtücher 10 Sgr. 7/4 Bettdrell, 8/4 roth Inlett, gestr. federdicht, Elle 2 1/2 Sgr. rothe Bettzüchen, Elle 1 1/2 Sgr. Die noch **vorhandenen Waaren der Liquidationsmasse K. Wessel** sollen in neuaufgenommener Taxe geräumt werden. Doppelbr. Cachemire in reiner Wolle, Elle 4 1/2 Sgr., Winterkleiderstoff, schwere Qualität, Elle 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr., reinseid. Kleiderripse, Elle 15 und 20 Sgr. 5/4 Dowlas, Chiffon, 6/4 Nessel, Elle 9 Pfg. Futter-Gaze 2 Pfg., Taillenfutter, Elle 1 1/2 Sgr, große Bett-Teppiche 5 Sgr. Gebl. Parchend, Elle 1 1/2 Sgr. Große Sopha-Teppiche 18, Brüsseler u. Salon-Teppiche, Zwirn-Gardinen, Elle 9 Pf., 10/4 Tüll-Gardinen, Elle 4 Sgr. Möbelripse, Damaste, Elle 3 3/4 Sgr.

Für Wiederverkäufer große Waarenposten.

Der Verwalter des **Central-Depots für Concursmassen, Berlin, Jerusalemerstr. 5,**
Ecke Zimmerstraße.

Bis Ultimo d. Mts. sollen folgende Waaren von anerkannt streng reelster Qualität auf unseren Lägern zu Preisen, wie solche noch

niemals

verkauft wurden, geräumt werden:

5000 Stück Teppiche

in Brüssel, Smyrna, Perser, Exminister, Tapestry 2c. Qualitäten. **Parquet-Sopha-Teppiche**, bescannt, 2 : 3 Ellen 25 Sgr., 1 bis 2 1/2 Thlr. **Blumen-Brüssel-Teppiche**, 2 : 3 Ellen, schönst. Muster 1 5/6, 2 5/6, 3 2/3 Thlr. **Große Sopha-Teppiche**, in allen Dessins 3 : 4 Ellen 3 1/3 bis 5 5/6 Thlr. **Brüssel- und Velour-Teppiche**, reich sortirt bis 5 : 6 Ellen 3 3/4 bis 15 Thlr. **Holländer u. Perser-Teppiche** bis 6 : 8 Ellen 3 bis 20 Thlr. **Läuferstoffe, Brüsseler-Stoffe**, Cocos-Läufer, **Matten**, Sopha- und Fußkissen von 3 bis 15 Sgr.!! **Bett-Teppiche** in allen Größen 7 1/2 Sgr. bis 1 5/6 Thlr.!! 2 Ellen breite **schwere Möbel-** u. Portièrenstoffe, Ripse u. Damaste Elle 8 1/2, 10 u. 12 Sgr.!!! Seiden- Gobelin- u. Ripps-Tischdecken 20 Sgr. bis 3 1/2 Thlr.!!! Englische echte Reiseplaids 1 2/3 bis 5 Thlr.!! Schwere Schweizer Zwirn- u. Filet-Gardinen 2 1/2 bis 5 Sgr.!!

2000 Fenster abgepaßte echt Engl. und Schweiz. Zwirn, Tüll- u. gestickte Gardinen per Fenster 1 1/2, 2 1/2 bis 4 5/6 Thlr.!!!

Rein Leinen zu Ausstattungen:

Schweres Creas-, Bielefelder-, Herrnhuter u. Belgisches Leinen zu Bett- und Leibwäsche, Elle 2, 2½, 3½ bis 5 Sgr.! Rein leinene Handtücher mit Rand, ½ Dtzd. 90 Pf. Rein leinene Damast-Gedecke, 12 u. 6 Personen, 1½ Thlr.! Rein leinene Tischtücher, Servietten, Stück 3½ und 4½ Sgr.! Ferner rein leinene rosa Drells u. Inletts, Dowlas, Züchen, Chiffon 2c.

Vereinigte Deutsche Waaren-Manufactur,
eingetr. Genossenschaft, **Berlin C., Spittelmarkt 15 b,**
directe Ecke Niederwallstraße.

Echte Sammet-Paletots
von 14—40 Thlr.

Cachemire u. Kammgarn-Paletots, Visites u. Talmas empfehle **zu den bevorstehenden Einsegnungen.**

Ferner **Regenmäntel**, die neuesten Façons in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

1. Lager: Spittelmkt. 8/9 zw. Kurstr. und Brücke. **D. H. Daniel Nf.** 2. Lager: Kommandantenstr. 38, Ecke Alexandrinenstr.

BERLIN C.

Gegründet 1844.

Stadt-Theater.
3. Lützow 3.

Sonntag d. 29. Februar 1880.

Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn
oder:
Die gestohlene Perlenschnur.
Posse mit Gesang in 5 Akt.
Anfang 7 Uhr.
Montag: Vorstellung.

Ein billiger **Kachelofen** zu verkaufen Berlinerstr. 115 parterre links.

Reitplatz 1 sind herrschaftliche und kleine Wohnungen zu vermiethen.

E. tücht. Lehrerin, i. Stern'schen Conservatorium ausgebild., ertheilt gründl. Clavierunterricht. Wöchentl. 2 Std. für 5 Mk. monatlich. Näh. i. d. Exped. d. „Charl. Zeitung."

Neue Betten billig z. verk. Leibnitzstraße 83 1 Trp. links.

Ein sehr gut erhaltenes
Cylinder-Bureau
ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Jetzt legende **italienische Zuchthühner** von 4 M. an (auch andere billig) verkauft **Seifferts Hühnzucht am Bahnhof.**

Als Comtoirdiener sucht ein Mann mit guten Attesten eine Stelle. Adressen unter M. 33 in der Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung 2 Tr. von 4 St.. Mädchengel. u. Ausguß zum 1, April zu verm. Straße 28, Grube's Haus.

Eine vollständig neu eingerichtete comfortable Villa nebst Garten, ist zum 1. April cr. oder früher zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung von 2 Stuben u. Küche für 65 Thlr. Potsdamerstr. 38, 1 Tr. zu vermiethen.

Zum 1. April wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern in der Berliner Straße gesucht, Parterre oder Beletage. Adressen L. 4 in der Exped. d. Zeitung.

Eine Wohnung in der Berlinerstr. von 6 Stuben, Küche, Balcon, Wasserleitung, Closet 2c. ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Die Beletage, auch getheilt, sowie möblirte Zimmer z. 1. April zu vermiethen. Krummestr. 38.

Kleine Wohnungen sofort zu vermiethen, **Barheine**, Englische Straße.

2 Wohnungen von 2 Stub., K. u. Zubehör; 3 Stuben, K. u. Zubehör zum 1. April. Knesebeckstr. 11 zu vermiethen.

Spandauerstraße 5 bis 8a sind Läden und Wohnungen billig zu vermiethen. Näheres 6, I.

1 große Wohnung für 80 Thlr. 1 Tr. ist Braunsche Privatstr. 33 zu vermiethen.

Zwei gr. Stuben, Küche, Boden für 60 Thl. jährlich zu vermiethen. **Berlinerstr. 75.**

1 oder 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. Spandauerstr. 20, 2 Tr. rechts.

Ein möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Tages-Repertoir der Berliner Theater.

Sonntag, den 29. Februar 1880.
Opernhaus: Die Königin von Saba.
Schauspielhaus: Gräfin Ida.
Wallner: Der jüngste Lieutenant.
Victoria: Die schwarze Benus.
Friedrich-Wilhelmst.: Boccaccio.
Residenz: Die Junggesellensteuer.

Börsen-Bericht. Im Anschlusse an höhere auswärtige Notirungen und dem Abschluss der Ultimo-Liquidation zeigte die heutige Börse recht feste Haltung und fast ausnahmslos höhere Course. Laurahütte und Dortmunder recht lebhaft; speculative Banken und inländische Bahnen anziehend; internationale Speculationswerthe höher; russ. Papiere gut gefragt; österr.-ungar. Renten ruhiger, aber fest; inländische Fonds, Pfand-, und Rentenbriefe still. Prior. lebhaft; auswärtige Prior. ziemlich behauptet: Bergwerke etwas besser.

Cours-Bericht von Eduard Maass, Berliner Straße 64, nach amtlichen Notizen der Berliner Börse vom 28. Februar 1880

Fonds- u. Staats-Papiere.

Deutsche Reichsanleihe	4	99.70 b
Consolidirte Anleihe	4½	105.80 G
do. do.	4	99.70 b
Staats-Anleihe	4	99.70 b
do. 1852	4	99.70 G
Berliner Schuldscheine	3½	95.00 b
do. Neum. Schldverfch.	3½	98.75 b
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103.60 b
do. do. do.	3½	93.75 b
Berliner	4½	103.30 b
do.	5	104.90 G
Ostpr. und Neumärk.	3½	93.50 b
do. neue	3½	91.00 b
do.	4	100.25 b
do. neue	4½	103.20 b
Ostpreußische	3½	90.20 G
do.	4	98.80 b
do.	4½	103.20 b
Pommersche	3½	90.40 G
do.	4	100.80 G
do.	4½	102.90 b
Posensche, neue	4	99.21 b
Westpr. ritterschl.	3½	90.50 G
do.	4	99.10 G
do.	4½	101.00 G
do. 2. Serie	5	101.00 b
Prämien-Anleihe 1855	3½	144.50 b
Hess. Präm.-Schl. 40 Thlr.	—	283.50 b
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	138.40 b
Bad. 35 fl Oblig.	—	177.70 b
Braunschwg. 20 Thlr.-L.	—	99.00 b
Cöln-Mind. Prämn.-Anl.	3½	135.00 b
Defsauer St.-Pr.-Anleihe	3½	127.00 G
Finnländische Loose	—	51.25 bG
Goth. Gr.-Prämn.-Pfbbr.	5	121.30 b
do. II. Abth.	5	119.25 b
Hamb. 50-Thlr.-L. p. St.	3	188.75 b
Lübecker do	3½	187.50 b
Meininger Loose	—	28.00 G
do. Prämn.-Pfbbr.	4	124.25 bG
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	155.25 G
Amerikan. von 1885	6	— —
do. Bonds (fund.)	5	101.40 G
Ung. Gold-Rente	6	87.60 b
Oesterr. Gold-Rente	4	73.80 b
do. Papier-Rente	4½	61.10 G
do. do.	4½	61.00 G
do. Silber-Rente	4½	61.80 b
do. do.	4½	61.80 b
Russ.-Engl.-Anl. v. 1822	5	84.25 b
do. 1862	5	84.50 b
do. kleine	5	84.50 b
Russ.-Engl. Anleihe	3	— —
do. 1870	5	— —
do. 1871	5	85.75 b
do. 1872	5	85.70 b
do. 1873	5	85.80 b
Russische Anleihe 1875	4½	— —
do. do. 1877	5	87.90 b
Russ. Boden-Credit	5	78.80 b
Russ. Pr.-Anleihe v. 1864	5	151.50 b
do. do. v. 1866	6	150.10 b
do. Poln. Schatz-Oblig.	4	80.80 b
do. do. kleine	4	80.80 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bergisch-Märkische	4	109.50 b
Berlin-Anhalter	4	108.20 bG
do. Dresdener	4	16.30 b
do. Görlitzer	4	26.10 b
do. Hamburger	4	193.00 G
do. Potsdam-Magdeb.	4	99.60 G
do. Stettiner	4	114.90 b
Breslau-Schw.-Fr.	4	136.50 b
Cöln-Mindener	4	147.25 b
Magdeburg-Halberstadt	4	146.75 b
Niederschlesisch-Märkische	4	99.70 G
Oberschlesische A. C. D. E.	3½	185.00 b
do. Lit. B.	5	152.70 b
Rheinische	3½	153.25 b
do. Lit. B. gar.	4	93.75 b
Russ. Südwestbahn	—	66.40 b
Stamm-prioritäten.		
Berlin-Dresdener	5	42.50 bG
Berlin-Görlitzer	5	73.00 bG
Magdeburg-Halberst. B.	3½	88.75 bG
do. do. C.	5	121.60 bG
Rumänische St.-Pr.	3	107.50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Actien u. Obligationen.

Bergisch-Märkische I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser. u. St.-Z. gar.	3½	91.10 G
do. do. Lit. B.	3½	91.10 G
do. do. Lit. C.	3½	88.30 G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	104.00 G
do. VII. Ser.	5	103.25 b
do. VIII. Ser.	4½	103.25 G
do. IX. Ser.	5	106.75 b
Berlin-Görlitzer	5	102.50 b
Berlin-Görlitzer	4½	101.30 b
do. Lit. C.	4½	101.11 b
Berl.-Potsd.-Magd. M. u. B.	4	99.75 G
do. Lit. C. neue	4	99.70 b
do. Lit. D. neue	4½	101.50 b
do. Lit. E.	4½	101.50 b
do. Lit. F	4½	101.40 b
Berlin-Stettiner I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser. u. St. gar.	4	99.25 G
do. III. Ser. do.	4	99.25 G
do. IV. Ser. do.	4½	100.50 G
do. V. Ser.	4½	99.50 G
do. VI. Ser. do.	4	99.25 G
do. VII. Ser.	4½	100.10 G
Brsl.-Schweid. do 1876	5	103.00 b
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
Halle-Sorau-Gub. St. g. A. B.	4½	102.50 G
do. Lit. C.	4½	103.50 G
Magdeburg-Halberstädter	4½	101.30 b
do. v. 1865	4½	101.30 b
do. v. 1873	4½	101.30 b
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	99.50 G
do. II. S. à 62½ Thlr.	4	99.25 G
do. Oblig. I. u. II. S.	4	99.50 G
do. III. Ser.	4	99.50 G
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	103.20 G
do. II. Em.	4½	103.20 G
Brsl.-Frajewo	5	85.00 B
Charkow-Asow (gar.)	5	92.00 G
Charkow-Krementschg (g)	5	89.00 b
Jelez-Orel (gar.)	5	90.50 G
Jelez-Woronesch (gar.)	5	— —
Koslow-Woronesch (gar.)	5	94.00 b
do Obligationen	5	79.00 b
Kursk-Charkow (gar.)	5	91.50 b
K.-Charr.-Asow (Oblig.)	5	81.25 b
Kursk-Kiew (gar.)	5	96.10 b
do. kleine	5	96.10 b
Mosco-Rjäsan (gar.)	5	103.25 b
Mosco-Smolensk (gar.)	5	93.00 b
Orel-Grjaj	5	79.00 G
Rjäsan-Koslow (gar.)	5	98.20 b
Rybinsk-Bologoye	5	83.50 b
Schuia-Iwanowo (gar.)	5	91.00 G
Warschau-Terespolye (g.)	5	93.20 b
Warschau-Wien II. Em.	5	102.00 G
do. kleine	5	102.00 G
do. III. Em.	5	101.10 G
do. kleine	5	101.10 G
do. IV. Em.	5	97.90 b
do. kleine	5	97.90 b
do. V. Em.	5	97.50 b
do. kleine	5	97.50 b

Bank- und Industrie-Aktien.

Berliner Pferdeb.-Charl.	4	148.00 G
Große Pferdebahn	4	148.25 bG
Brauerei-Ahrens	4	60.25 bG

Für die Redaction verantwortlich: Max Pinthus in Charlottenburg. — Druck und Verlag von Gebr. Pinthus jr. in Charlottenburg, Berlinerstraße 59.